

The Prague Sacramentary. Culture, Religion, and Politics in Late Eighth-Century Bavaria, ed. by Maximilian DIESENBERGER / Rob MEENS / Els ROSE (Cultural encounters in late Antiquity and the Middle Ages 21) Turnhout 2016, Brepols, XII u. 261 S., Abb., ISBN 978-2-503-54920-0, EUR 80. – Der Band geht auf eine Tagung in Prag im November 2008 zurück und widmet sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln einer berühmten Hs. (Prag, Archiv Pražského Hradu, O. 83), die aus verschiedenen Gründen – eigenwillige Zusammenstellung von Texten, Rätsel um Ort und Umstände der Herstellung, aber möglicherweise Nähe zum karolingischen Herrscherhaus – schon lange die Aufmerksamkeit der Forschung erregt hat. – Rosamond MCKITTERICK, The Work of the Scribes in the Prague Sacramentary, Prague, Archiv Pražského hradu, Ms O. 83 (S. 13–42, 18. Abb., 2 Taf.), beschreibt die Hs. aus paläographischer Sicht und hält gegen den späten Bischoff (vgl. DA 37, 367 f.) eine Entstehung in Bayern für das Wahrscheinlichste. – Elvira GLASER, Die alt-hochdeutsche Glossierung des Prager Sakramentars (S. 43–58), behandelt die Griffelglossen auf fol. 17–38, die noch nie eingehend untersucht worden sind, und die Federglossen auf fol. 132–141. Beide sind sicher im bairischen Raum und wohl im frühen 9. Jh. entstanden. – Maximilian DIESENBERGER, Framing the Sacramentary of Prague: Munich, Universitätsbibliothek, Ms 4^o 3 and its Context (S. 59–76), bringt die beiden Hss., in denen streckenweise dieselbe Hand feststellbar ist, mit der Adelsgruppe um das Kloster Isen in Verbindung, der auch Arn von Salzburg angehörte und für die rege Verbindungen nach Italien bezeugt sind. – Yitzhak HEN, The Liturgy of the Prague Sacramentary (S. 79–94), kennzeichnet die Hs. als eine sehr eigenständige Schöpfung, vergleichbar den etwa gleichzeitig entstandenen gelasianischen Sakramentaren des 8. Jh., aber ganz unabhängig von ihnen, und vermutet als ihren ersten Besitzer einen Bischof oder Priester, der eine ländliche Gemeinde zu betreuen hatte. – Els ROSE, The Sanctoral Cycle of the Prague Sacramentary (S. 95–122), untersucht die singuläre Zusammenstellung von Elementen aus verschiedenen Traditionen, insbesondere für die Apostelfeste und den heiligen Martin, und findet Anknüpfungspunkte weniger in Tours als in Burgund oder im südöstlichen Gallien. – Richard CORRADINI, *De creatione mundi* in the Prague Sacramentary (S. 123–160), deutet den auf fol. I–II nachträglich dem Sakramentar vorgeschalteten, in äußerst verderbter Form niedergeschriebenen Text als eine Hinführung für Katechumenen zu Grundwahrheiten des christlichen Glaubens, möglicherweise aus einer Vorlage in insularer Schrift übernommen, bei deren Entzifferung der Kopist sich schwer tat. Eine Edition des Textes ist im Anhang beigegeben (S. 156–160). – Rob MEENS, The Authority of Gregory the Great: Marriage and Politics in Bavaria in the Eighth Century as Exemplified in the ‘Gregorian Part’ of the Prague Sacramentary (S. 163–180), bezieht sich auf die am Ende der Hs. angefügte kodikologische Einheit mit einem Teil des Poenitentiale Theodori und dem Libellus responsionum Papst Gregors I. an Augustin von Canterbury. In beiden Texten werden insbesondere Fragen der Bistumsorganisation und der inzestuösen Ehen behandelt, Themen, für die M. gerade in der Situation des ausgehenden 8. Jh. in Bayern ein gesteigertes Interesse sieht. – Philippe DEPREUX, La prière pour les rois et le *status regni*